



Evangelische Kirchengemeinde Ittersbach

Hausandacht zu Erntedank, 03.10.2021

Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit. (Psalm 145, 15)

Heute feiern wir Erntedankfest. Wir feiern, dass Gott uns das Leben gibt und erhält. Wir danken für das tägliche Brot und alles, was wir von Gott geschenkt bekommen. Im Danken und Erinnern wenden wir uns an Gott, damit er uns für das Leben stärkt und ermutigt. Und: Im Danken kommt Neues ins Leben hinein.

Deshalb: Stimmen wir ein in den Dank mit unserem Singen, Beten, Lesen und Loben im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Lied: Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit (EG 502)

Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter <https://www.youtube.com/watch?v=EMld5omx-SQ> die Musiker ins Haus holen.

Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit!
Lob ihn mit Schalle, werteste Christenheit!
Er lässt dich freundlich zu sich laden;
freue dich, Israel, seiner Gnaden,
freue dich, Israel, seiner Gnaden!



Der Herr regieret über die ganze Welt;
was sich nur rühret, alles zu Fuß ihm fällt;
viel tausend Engel um ihn schweben,
Psalter und Harfe ihm Ehre geben,
Psalter und Harfe ihm Ehre geben.

Wohlauf, ihr Heiden, lasset das Trauern sein,
zur grünen Weiden stellet euch willig ein;
da lässt er uns sein Wort verkünden,
machtet uns ledig von allen Sünden,
machtet uns ledig von allen Sünden.

Er gibet Speise reichlich und überall,
nach Vaters Weise sättigt er allzumal;
er schaffet früh und späten Regen,
füllet uns alle mit seinem Segen,
füllet uns alle mit seinem Segen.

Drum preis und ehre seine Barmherzigkeit;
sein Lob vermehre, werteste Christenheit!
Uns soll hinfort kein Unfall schaden;
freue dich, Israel, seiner Gnaden,
freue dich, Israel, seiner Gnaden!

Psalmgebet

Lobe den Herrn, meine Seele!
Herr, mein Gott, du bist sehr groß.

Du lässest Brunnen quellen in den Tälern,
dass sie zwischen den Bergen dahinfließen,

dass alle Tiere des Feldes trinken
und die Wildesel ihren Durst löschen.

Darüber sitzen die Vögel des Himmels
und singen in den Zweigen.

Du tränkst die Berge von oben her,
du machst das Land voll Früchte, die du schaffest.

Du lässest Gras wachsen für das Vieh
und Saat zu Nutz den Menschen,

dass du Brot aus der Erde hervorbringst,
dass der Wein erfreue des Menschen Herz

und sein Antlitz glänze vom Öl
und das Brot des Menschen Herz stärke.

Es wartet alles auf dich,
dass du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit.

Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie;
wenn du deine Hand auftust,
so werden sie mit Gutem gesättigt.

Verbirgst du dein Angesicht, so erschrecken sie;
nimmst du weg ihren Odem, so vergehen sie und werden wieder Staub.

Du sendest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen,
und du machst neu das Antlitz der Erde.

Ich will dem Herrn singen mein Leben lang
und meinen Gott loben, solange ich bin.

Psalm 104, 1a.10-15.27-30.33

Gott des Lebens,
teile aus die Fülle - aus deiner Hand kommt alles Leben,
teile aus die Fülle - durch deine Güte erhältst du unser Leben,
teile aus die Fülle - dein guter Geist öffnet uns die Hände.
Dir sei Ehre und Preis in Ewigkeit.

Amen.

Lied: Unser Gott hat uns geschaffen (NL 198)

Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter <https://www.youtube.com/watch?v=na-o23GkhD4> die Musiker ins Haus holen.

Unser Gott hat uns geschaffen,
Mann und Frau, sich selbst zum Bild.
Und Gott schuf die eine Erde,
Pflanzen, Tiere, zahm und wild.
Dann hat Gott zu treuen Händen uns die Erde anvertraut,
sie im Segen, durch Gefahren,
zu bebauen und bewahren.
Dazu braucht Gott dich und mich, daran glaube ich.
Dazu braucht Gott dich und mich, daran glaube ich.



Unser Gott ist Mensch geworden,
kam als Kind auf diese Welt,
dass die Liebe frisch erblühe,
Hoffnung unsere Nacht erhellt.
Doch der Weg des Gottessohnes führt durch Leid, durch Kreuz und Tod,
bis er, der so preisgegeben,
auferstand in neues Leben
und nun wirkt durch dich und mich, daran glaube ich,
und nun wirkt durch dich und mich, daran glaube ich.

Unser Gott will, dass wir leben,
Kraft dazu schenkt Gottes Geist,
der uns jeden Tag beflügelt
und uns jenen Tag verheißt,
an dem Tod und Tränen enden, Schmerz und Trauer nicht mehr sind.
Doch zuvor wird er uns lehren,
unser Brot so zu vermehren,
dass es reicht für dich und mich, daran glaube ich;
dass es reicht für dich und mich, daran glaube ich.

Predigt

Ich meine aber dies: Wer da karglich sät, der wird auch karglich ernten; und wer da sät im Segen, der wird auch ernten im Segen. Ein jeder, wie er's sich im Herzen vorgenommen hat, nicht mit Unwillen oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. Gott aber kann machen, dass alle Gnade unter euch reichlich sei, damit ihr in allen Dingen allezeit volle Genüge habt und noch reich seid zu jedem guten Werk; wie geschrieben steht (Ps 112,9): »Er hat ausgestreut und den Armen gegeben; seine Gerechtigkeit bleibt in Ewigkeit.« Der aber Samen gibt dem Sämann und Brot zur Speise, der wird auch euch Samen geben und ihn mehren und wachsen lassen die Früchte eurer Gerechtigkeit. So werdet ihr reich sein in allen Dingen, zu geben in aller Lauterkeit, die durch uns wirkt Danksagung an Gott.

Denn der Dienst dieser Sammlung füllt nicht allein aus, woran es den Heiligen mangelt, sondern wirkt auch überschwänglich darin, dass viele Gott danken. Um dieses treuen Dienstes willen preisen sie Gott für euren Gehorsam im Bekenntnis zum Evangelium Christi und für die Lauterkeit eurer Gemeinschaft mit ihnen und allen. Und in ihrem

Gebet für euch sehnen sie sich nach euch wegen der überschwänglichen Gnade Gottes bei euch. Gott aber sei Dank für seine unaussprechliche Gabe!

2. Korinther 9, 6-15

Vor dem Kindergarten, auf den wir von unserer Wohnung schauen, steht ein Apfelbaum. Dieses Jahr trägt er besonders gut. In die ersten wohlschmeckenden Früchte habe ich schon Mitte Juli beißen können. Inzwischen hängen ganz oben immer noch große rotbackige Äpfel. Nach und nach fallen die letzten herunter auf die Wiese. Anfänglich haben die Menschen, die jeden Tag am Baum vorbeigegangen sind, ihm kaum Beachtung geschenkt. Erst in den letzten Wochen nehme ich wahr, dass Eltern, die ihre Kinder in die KiTa bringen oder abholen, sich einen Apfel einstecken. Einige bringen mittlerweile sogar eine Tüte mit. Dass Äpfel wie durch ein Wunder am Baum wachsen, ist kein belangloses Wissen. Es staunend und dankbar wahrzunehmen, entspricht einer Haltung, die viel mit Erntedank zu tun hat.

In den alten Kulturen war das selbstverständlich. Die großen Feste der Religionen waren häufig Erntefeste. In den alten, von Bodenbewirtschaftung und Tierhaltung geprägten Gesellschaften hing von einer guten Ernte fast alles ab, nicht zuletzt das eigene Überleben. Fällt die Ernte aus, nimmt die Armut zu. In vielen Regionen der Welt gilt das bis heute.

Erntedank, das Fest dieses Sonntags darf darum nicht nur unser eigenes Wohlergehen im Blick behalten. Natürlich haben auch wir allen Grund, Gott zu danken, wenn der Hunger nicht mit am Tisch sitzt. Aber das Wohlergehen der einen und das Darben der anderen hängen eng zusammen. Darum gehört zum Erntedankfest immer auch die Verpflichtung hinzu, uns dafür einzusetzen, dass der weltweite Hunger weniger wird. Ungefähr jeder zehnte Mensch auf diesem Planeten leidet an Unterernährung oder an Hunger. Das sind um die 800 Millionen Menschen. Da müssten Erntedank und Buß- und Betttag womöglich noch viel näher zusammenrücken. Bis heute werden in vielen Gemeinden wie auch bei uns die Früchte des Erntedankaltars an diakonische Einrichtungen auf dem Gemeindegrund oder an bedürftige Personen weitergegeben - ein alter Brauch, der bewahrt hat, dass Danken, Feiern und Teilen ganz eng zusammengehören.

Im Blick auf die ganze Erde gehört das Teilen, d.h. eine wirksame Bekämpfung des Hungers und zugleich der Armut zu den unabdingbaren Voraussetzungen, um für möglichst immer mehr Menschen ein Leben in Würde und Gerechtigkeit zu ermöglichen. Gerade darum müssen wir auch mutig das Thema Geld in den Blick rücken. Und zwar als ein auch geistlich bedeutsames Thema.

Als Evangelische Kirche haben wir uns da lange Zeit doch auch ziemlich schwergetan. Spenden ja, aber so, dass die linke Hand nicht weiß, was die rechte tut. Beim Geld geht's schließlich um etwas Privates und Persönliches. Und beim Thema Glauben geht's doch um himmlische Güter und das ewige Seelenheil, nicht um den schnöden Mammon. Schließlich hat doch Jesus selber mit markigen Worten genau das formuliert: „Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon!“ Da geht's um zwei voneinander getrennte Bereiche. Paulus argumentiert, was die Möglichkeiten des Geldes angeht, anders und deutlich pragmatischer. Darum freue ich mich, dass die kleine Spendentheologie des Paulus aus dem 2. Korintherbrief gerade an Erntedank gottesdienstlich in den Blick gerückt wird. Paulus strebt einen großangelegten innerkirchlichen Finanzausgleich an. Die durch seine Missionstätigkeit neu entstandenen Gemeinden mit ihren zumindest zum Teil durchaus wohlhabenden Gemeindegliedern soll sich an der Unterstützung der ärmeren „Heiligen“, wie er sie nennt, nämlich der Gemeinde in Jerusalem beteiligen. Paulus organisiert diese Aktion zum einen, weil sie zu mehr „Früchten der Gerechtigkeit“ bei der Verteilung der finanziellen Mittel führt. Zugleich sollen die neuen Gemeinden so ihre Verbundenheit und Dankbarkeit mit denen öffentlich machen, denen sie ihren neuen Glauben verdanken.

Indem sich geistlicher Reichtum und materieller Reichtum so wechselseitig austauschen lassen, wird die Zusammengehörigkeit beider Formen des „Reichtums“ besonders deutlich. Dabei rät Paulus ausdrücklich nicht zum gegenseitigen Aufrechnen. Auf „kärgliches Säen“ kann nur eine „kärgliche Ernte“ folgen. Doch wer fröhlich gibt, kann sich der Liebe Gottes bewusst sein. Paulus war also so etwas wie der erste Fundraising-Beauftragte in der Geschichte der Kirche. Wie gut, dass uns seine „Werbe-Unterlagen“ bis heute zur Verfügung stehen. Gerade an Erntedank lohnt sich ein Blick in die Materialsammlung der erfolgreichen Kollekteninitiative des Paulus. Er ruft uns in Erinnerung: Als Christinnen und Christen in Nord- und Mitteleuropa seid ihr selber großzügig beschenkt - durch ausreichend Nahrung ebenso wie durch die seit Jahrhunderten bestehende Tradition von Kirchen, deren Einnahmen zurückgehen, die aber trotzdem nicht arm sind. Da hätte Gott schon Gefallen daran, dass davon auch etwas zurückfließt - nicht nur in geistlichen, sondern auch in materiellen Gaben.

Erntedank führt uns vor Augen, mit welchen Lebens-Mitteln im wahrsten Sinne des Wortes wir beschenkt sind. Weil Gott fröhliche Geberinnen und Geber besonders liebhat, wird unser Ernte-Dank nicht bei sich selber bleiben. Und Gelegenheiten zu neuen Festen des Dankens schaffen. Jeder Apfel unter dem Baum vor unserem Fenster wird für mich so zu einer kleinen Erntedankpredigt.

Amen.

Lied: Vergiss nicht zu danken dem ewigen Herrn (EG 618)

Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter <https://www.youtube.com/watch?v=K5DxUIvfUKw> die Musiker ins Haus holen.

Vergiss nicht zu danken dem ewigen Herrn,
er hat dir viel Gutes getan.
Bedenke, in Jesus vergibt er dir gern,
du kannst ihm, so wie du bist, nahn.

Kehrvers

Barmherzig, geduldig und gnädig ist er,
viel mehr als ein Vater es kann.
Er warf unsre Sünden ins äußerste Meer.
Kommt betet den Ewigen an!

Du kannst ihm vertrauen in dunkelster Nacht,
wenn alles verloren erscheint.
Er liebt dich, auch wenn du ihm Kummer gemacht,
ist näher, als je du gemeint.

Im Danken kommt Neues ins Leben hinein,
ein Wünschen, das nie du gekannt,
dass jeder wie du Gottes Kind möchte sein,
vom Vater zum Erben ernannt.

In Jesus gehörst du zur ewigen Welt,
zum Glaubensgehorsam befreit.
Er hat dich in seine Gemeinde gestellt
und macht dich zum Dienen bereit.



Fürbitten und Vaterunser

Du Gott des Lebens,
reich beschenkst du deine Welt.
Die Schöpfung ist voller Wunder.
Du gibst uns den Atem,
du gibst uns die Liebe,
du gibst uns Brot und Wein.

Es ist die Zeit, dir zu danken.
Danke für die Fülle,
die du in unsere Hände legst.
Wir bitten dich für die,
die ihre leeren Hände
nach Brot, nach Rettung,
nach Freiheit ausstrecken.
Erbarme dich.

Es ist die Zeit, dir zu danken.
Danke für das Glück,
mit dem du uns segnest.
Wir bitten dich für die,
die das Glück verloren haben
durch Fluten, durch schwere Krankheit,
durch Gewalt und Missbrauch.
Erbarme dich.

Es ist die Zeit, dir zu danken.
Danke für die Liebsten,
mit denen wir unser Leben teilen.
Wir bitten dich für die,
denen das Liebste abhanden kam
durch das Leben, durch den Tod,
durch Schuld.
Erbarme dich.

Es ist die Zeit, dir zu danken.
Danke für deine Gegenwart,
danke für die Gemeinschaft, in die du uns stellst,
danke für dein Wort,
danke für Brot und Wein.
Alles ist dein und wir leben,
weil du uns liebst
durch Jesus Christus,
deinen Sohn und unseren Herrn.
Ihm vertrauen wir
heute und alle Tage und bitten:
Erbarme dich.

Mit seinen Worten beten wir heute und alle Tage:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Lied: Der Tag ist seiner Höhe nah (EG 457)

*Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter
<https://www.youtube.com/watch?v=tj4friZyyUk> die Musiker ins Haus holen.*

Der Tag ist seiner Höhe nah.
Nun blick zum Höchsten auf,
der schützend auf dich niedersah
in jedes Tages Lauf.

Wie laut dich auch der Tag umgibt,
jetzt halte lauschend still,
weil er, der dich beschenkt und liebt,
die Gabe segnen will.

Der Mittag kommt. So tritt zum Mahl;
denk an den Tisch des Herrn.
Er weiß die Beter überall
und kommt zu Gaste gern.

Er segnet dich in Dorf und Stadt,
in Keller, Kammer, Feld.
Was dir der Herr gesegnet hat,
bleibt fortan wohl bestellt.

Er segnet dir auch Korb und Krug
und Truhe, Trog und Schrein.
Ihm kann es keinen Tag genug
an Segensfülle sein.

Er segnet deiner Bäume Frucht,
dein Kind, dein Land, dein Vieh.
Er segnet, was den Segen sucht.
Die Gnade schlummert nie.

Er segnet, wenn du kommst und gehst;
er segnet, was du planst.
Er weiß auch, dass du's nicht verstehst
und oft nicht einmal ahnst.



Und dennoch bleibt er ohn Verdruss
zum Segnen stets bereit,
gibt auch des Regens milden Fluss,
wenn Regen an der Zeit.

Sein guter Schatz ist aufgetan,
des Himmels ewges Reich.
Zu segnen hebt er täglich an
und bleibt sich immer gleich.

Wer sich nach seinem Namen nennt,
hat er zuvor erkannt.
Er segnet, welche Schuld auch trennt,
die Werke deiner Hand.

Die Hände, die zum Beten ruhn,
die macht er stark zur Tat.
Und was der Beter Hände tun,
geschieht nach seinem Rat.

Der Tag ist seiner Höhe nah.
Nun stärke Seel und Leib,
dass, was an Segen er ersah,
dir hier und dort verbleib.

Segen

Der Herr segne uns und behüte uns;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig;
der Herr erhebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden.

Amen.

*Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie unter
<https://www.youtube.com/watch?v=dEA9omWTWTQ> noch ein Nachspiel anhören.*

